

Othmar Hageneder, *Inobediencia sceleri comparatur ydolatrie*. Bischof Bruno von Olmütz und die Bettelorden, Römische historische Mitteilungen 28 (1986) S. 155–162. – Bischof Bruno (1245–1281), zunächst ein Freund der Bettelorden, mußte in späteren Jahren seine Weltgeistlichkeit vor der Aushöhlung ihrer Pfarr- und Seelsorgerechte durch die Bettelmönche schützen. Erst ein Mandat Gregors X. zwang ihn, der nicht der Häresie des Ungehorsams gegenüber dem päpstlichen Stuhl bezichtigt werden wollte, zur Nachgiebigkeit. Die unter Gregor VII. aufgekommene Gleichsetzung von Inobödienz und Idolatrie im Kirchenrecht verfolgt der Vf. bis in die Zeit Alexanders IV. (vgl. auch oben S. 198). H. M. S.

Wellen der Verfolgung in der österreichischen Geschichte, hg. von Erich Zöllner, redigiert von Hermann Möckler, Register erstellt von Bernhard Zimмерmann (Schriften des Institutes für Österreichkunde 48) Wien 1986, Österreichischer Bundesverlag, 197 S., Abb. u. Karten im Text, DM 24. – Das Bändchen vereint elf Beiträge, von denen vier auch das MA betreffen: Werner Maleczek, Die Ketzerverfolgung im österreichischen Hoch- und Spätmittelalter (S. 18–39), ist eine wohlhabgewogene und kenntnisreiche Darstellung des Forschungsstandes. – Klaus Lohrmann, Die Judenverfolgungen zwischen 1290 und 1420 als theologisches und soziales Problem (S. 40–51), faßt knapp das Bekannte zusammen. – Heide Dienst, Magische Vorstellungen und Hexenverfolgungen in den österreichischen Ländern (15. bis 18. Jahrhundert) (S. 70–94), enthält auch einige Bemerkungen zum Wirken des Heinrich Institoris und der Innsbrucker Hexenprozesse von 1485. – Ernst Bruckmüller, Die Strafmaßnahmen nach den bäuerlichen Erhebungen des 15. bis 17. Jahrhunderts (S. 95–117), geht u. a. auf die Aufstände 1462 in Salzburg und 1478 in Kärnten ein. A. P.

Fra Dolcino. *Nascita, vita e morte di un'eresia medievale*. A cura di Raniero Orloli (Medioevo. Facciamo parlare i protagonisti. Collana di documenti, testi, saggi) Novara 1984, Europia, 247 S., Lit. 24 000. – Der durch seine Beschäftigung mit den Anhängern des Fra Dolcino in Bologna ausgewiesene Hg. (vgl. DA 35, 678 f.; 41, 588) legt hier in italienischer Übersetzung eine überlegte Auswahl an Dokumenten vor, die Auskunft gibt über Ursprung, Lehre und Geschichte der sog. Apostoliker-Sekte mit deren wichtigsten Vertretern Fra Dolcino und Gerardo Segarelli. Obwohl an ein breiteres Publikum gerichtet und ohne Fußnoten (wohl aber mit einer konzisen Bibliographie), ist das Büchlein auch dem Fachgelehrten zu empfehlen, weil es auf den ersten 40 Seiten einen vorzüglichen Essai über Fra Dolcino und seine Bewegung enthält, der Beachtung und Diskussion verdient. A. P.

Adalbert Mischlewski, Die Auseinandersetzung des Nikolaus von Kues mit den Antonitern. Mit einem Anhang bisher ungedruckter Quellen zur Geschichte des Cusanus, Innsbrucker Historische Studien 9 (1986) S. 19–36, berichtet über den 1452 ausgebrochenen Konflikt des Brixener Bischofs mit dem volkstümlichen Spitalorden, dessen Boten in seiner Diözese der Kontrolle der Pfarrer unterworfen wurden, keine Beichte abnehmen und nur gegen eine Abgabe Almosen sammeln durften; die diesbezügliche bischöfliche Lizenz, Notizen des Ordenspräzeptors und ein Schreiben des Tiroler Herzogs werden ediert. Herwig Weigl